# Kleine Beiträge

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Divus Thomas**

Band (Jahr): **9 (1931)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Kleine Beiträge.

## Die chinesische Übersetzung der theologischen Summa des hl. Thomas von Aquin.

Um in China die Ausbildung eines eingeborenen Klerus zu erleichtern, wie er für China notwendig erschien, hatten die alten Jesuitenmissionäre des XVII. Jahrhunderts einen kühnen Plan gefaßt : sie wollten an Stelle des Lateins die chinesische Schriftsprache, wie sie die Gebildeten für ihre literarischen Werke gebrauchten, in die Liturgie einführen. So wäre es möglich gewesen, ohne das für Chinesen besonders schwierige Studium der lateinischen Sprache zu verlangen, nicht nur chinesische Jünglinge, sondern auch gebildete chinesische Literaten zum Priestertum zu führen und so den überragenden Einfluß dieser letzteren für die Ausbreitung und Vertiefung des Christentums in China zu verwenden. Dies erschien in China so außerordentlich wichtig, weil das Volk in allem die Literaten als seine Führer betrachtete. Anderseits aber verlangte der Stand der Literaten ein derart intensives Studium von Jugend auf, daß es unmöglich schien, junge Leute neben dem lateinisch-theologischen Studium zugleich für die literarischen Grade vorzubereiten. So blieben nur zwei Möglichkeiten, auf die literarische Laufbahn, damit aber auch auf « gebildete » Priester und auf die Gewinnung des ganzen Volkes zu verzichten, oder aber eine chinesische Liturgie einzuführen und den Priesterkandidaten eine rein chinesische Bildung zu geben.

Die Vorbereitung für diesen Plan war die Schaffung einer theologischen Literatur in chinesischer Sprache, sowie die Übersetzung der liturgischen Bücher. Aus dem zuerst auch von Rom gebilligten Plan der Jesuiten ist später nichts geworden, aber die damals von ihnen herausgegebenen Werke liegen noch heute vor als ein Zeugnis ihres Weitblicks und ihrer unermüdlichen Arbeitskraft, darunter auch die Summa des hl. Thomas von Aquin oder wenigstens ein großer Teil derselben. [1]

Der Übersetzer der Summa war P. Ludwig Buglio S. J., geboren 1606 in Palermo (Sizilien). Im Jahre 1637 kam er als Missionär nach China und wirkte dort seit 1640 in der weit entlegenen, gebirgigen Provinz Szetschuan. Im Jahre 1647 drangen dort die Tataren ein und schleppten ihn schließlich nach Peking und von da in die Mongolei. 1666 wurde er mit anderen gefangenen Missionären nach Kanton gebracht, um 1669 wieder nach Peking zurückzukehren. Hier gab er außer anderen Büchern 1674 das chinesische Brevier heraus, 1675 das Rituale, 1680 das Missale.

[1] *Huonder* S. J., Der eingeborene Klerus in den Heidenländern, Freiburg 1909, 157 ff.

In den Jahren 1674–79 aber erschien die Summa des hl. Thomas von Aquin in den folgenden Bänden :

| | | |
|---|---|---|
| 1. Inhaltsverzeichnisse | 4 | Bände |
| 2. Von Gott | 6 | » |
| 3. Von der heiligsten Dreifaltigkeit | 3 | » |
| 4. Von der Schöpfung | 1 | » |
| 5. Von den Engeln | 5 | » |
| 6. Vom Sechstagewerk | 1 | » |
| 7. Von der Seele | 6 | » |
| 8. Von der Erschaffung des ersten Menschen | 4 | » |

Zu diesen Abschnitten aus der Prima Pars kommen nach aus der Tertia Pars :

| | | |
|---|---|---|
| 9. Von der Menschwerdung | 4 | Bände. |

Insgesamt umfaßt die Übersetzung also 34 Bände. Die Einteilung nach Quästionen und Artikeln ist in derselben beibehalten, jedoch fehlen einige Quästionen und in den Quästionen einige Artikel. (Es fehlen : I 2-4, 9, 10 ; V 6 ; VI 4 ; VIII 3 ; X 6 ; XI 2 ; XII 13 ; XIII 6-10 ; XIV 12, 14, 16 ; XVI ; XVII ; XVIII 2, 4 ; XIX 11, 12 ; XXI 2 ; XXIV ; XXIX 2 ; XXXI ; XXXII 4 ; XXXIV 3 ; XXXVII 2 ; XXXVIII ; XL 3, 4 ; XL 34 ; XLV 3, 4, 8 ; XLVI 3 ; XLVII 3 ; LVIII 6, 7 ; LXVIII 2, 3 ; LXXIV ; LXXV 4 ; LXXIX 10, 13 ; LXXXIV 5 ; XCI 4 ; XCII 2, 3 ; XCIII 7, 9 ; XCVIII ; IC 2 ; CII 1 ; op. CIII 4 ; CXV 2 ; CXVII 2). Der Traktat von den Engeln ist in neuer Ordnung zusammengestellt in der Reihenfolge L-LII, CVI-CVIII, CX-CXIII, LIII-LIV, CIX, CXIV ; sonst ist die Ordnung des hl. Thomas bez. der Quästionen beibehalten. Die einzelnen Artikel der Übersetzung beginnen mit dem Sed Contra, d. h. einer Stelle aus der Heiligen Schrift oder den Vätern ; es folgt dann das corpus articuli und darauf die Objektionen mit den Lösungen. [1]

Da die Pläne der alten Jesuitenmissionäre nicht verwirklicht werden konnten — die letzte diesbezügl. Bemühung war wohl das Memoriale des P. Basset M. E. von 1752 (vgl. A. Launay, Hist. de la Mission du Se-tch'oan II 278 nach Coll. Comm. Synod. 1930, 829) — geriet die Übersetzung P. Buglios mehr und mehr in Vergessenheit und schlummerte verstaubt in Bibliotheken. Erst in letzter Zeit erkannte man wieder den Wert derselben. Das junge China verlangt nach Erkenntnis. Eine Unmenge europäischer Schriften, zum großen Teil solcher, die nur Verwirrung und Unheil anrichten, werden ins Chinesische übersetzt, auch Philosophen und zwar ungläubige Philosophen und Naturwissenschaftler. Da ist es höchste

[1] Die vorstehenden Angaben nach den Buchanzeigen und Artikeln in den « Collectanea Commissionis Synodalis », Peiping 1930, 521-526, 635-639, 732-755, 806-808, 828-835, 1016 ; 1931, 153, 249, 332-334. Die letzten vier Bände : « Von der Menschwerdung » sind hier nicht erwähnt. Sie werden aber aufgeführt bei R. Streit O. M. I., Bibliotheca Missionum V 769. Nähere Angaben über die etwa fehlenden Quästionen oder Artikel werden dort nicht gemacht.

Zeit, zu zeigen, was christliche Philosophie ist, und gerade die klassischen alten Schriften werden Aussicht haben, gelesen zu werden. Insbesondere aber wird die chinesische Summa in China Anregung bieten, die theologischen Studien mit immer größerem Ernste zu betreiben. So hat die so überaus rührige Synodal-Kommission von Peiping (Peking) 1930–31 die Übersetzung Buglios neu herausgegeben. In dieser Neuausgabe sind die oben genannten ersten 8 Teile in 7 zusammengefaßt, indem man den 7. und 8. verband. Neben den chinesischen Artikelüberschriften ist auch die lateinische Überschrift angegeben. Das Gesamtwerk umfaßt 1260 Seiten in 12° und ist für 1 ½ Dollar U. S. zu haben bei der Commission Synodale, Kwantungtien Hutung, Peiping, China.

Die Übersetzung ist geschrieben im hohen Stil, der vom gewöhnlichen Volke nicht verstanden wird. Auch die moderne Jugend weiß diese alte Schriftsprache nicht mehr zu schätzen. So wäre es zu wünschen, daß die modernen chinesischen Missionäre und Theologen auf Grund dieser alten Übersetzung und mit Hilfe ihrer Terminologie eine neue Übersetzung herausgäben, die dem heutigen Geisteszustand Chinas noch besser entsprechen und der geistigen Not noch besser abhelfen würde.

Walberberg b. Köln. P. *Benno M. Biermann* O. P.